

10 FRAGEN AN TOP-TRADER

Wissensvermittlung ist eines der Kernanliegen unserer Verbandsarbeit. In diesem Rahmen hat der Deutsche Derivate Verband in Kooperation mit Guidants (www.guidants.com) die Publikationsreihe „10 Fragen an Top-Trader“ ins Leben gerufen. Guidants ist die personalisierbare Investment- und Analyseplattform der BörseGo AG und liefert einen Zugang in die Welt des Tradings. Die Investmentplattform erlaubt es den Anlegern, die Märkte in ihrer Gesamtheit zu analysieren. In dieser Ausgabe sprechen wir mit Lisa Giering.

→ **LISA GIERING,**
TRADERIN



Lisa Giering studierte Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Finance. Ihre Leidenschaft für die Börse wurde bereits zu Schulzeiten geweckt und sie begann schon mit 16 Jahren in den internationalen Finanzmarkt zu investieren. Ihr Schwerpunkt liegt auf ETFs und Aktien, mit dem Ziel des mittel- bis langfristigen Vermögensaufbaus. Im Laufe ihres Studiums vertiefte sie ihr Wissen auch in anderen Bereichen der Finanzmärkte, unter anderem durch die Ausbildung zum „Zertifizierten Börsenhändler Derivate“ der Eurex. Neben ihren Muttersprachen Deutsch und Französisch spricht sie auch fließend Englisch und Chinesisch. Der Grundstein hierfür war ihr internationales Aufwachsen in Brüssel und Peking.

1 Wann und wie sind Sie zum Trading gekommen und was hat Sie am Traden gereizt?

Die Finanzkrise 2008 hat erstmals mein Interesse für die Börse geweckt – als der Aktienmarkt in aller Munde war. Dieses Interesse hat sich dann durch ein Börsenspiel verfestigt, bei dem man je nach Performance Geld gewinnen konnte. Mit 16 habe ich dann angefangen, selbst an der Börse tätig zu sein. Gereizt hat mich vor allem die Chance, von den Gewinnen der großen Unternehmen zu profitieren. Ich bin in einer Konsumgesellschaft aufgewachsen und habe dementsprechend auch selbst fleißig mitkonsumiert. Die Vorstellung, ein wenig davon zurückzubekommen, war sehr verlockend und hat sich für mich bewährt.

2 Auf welche Märkte und/oder Indizes fokussieren Sie sich?

Ich habe einen starken Fokus auf die US-Märkte, speziell den Nasdaq. Technologieunternehmen faszinieren mich, gerne auch vergleichsweise unbekannte Werte. Besonders interessant finde ich Unternehmen im Bereich Künstliche Intelligenz und Cloud-Computing. Für meine Langfristanlagen blicke ich jedoch auch gerne nach Europa, auf traditionelle Gewinneraktien wie LVMH oder L'Oréal.

3 Wie treffen Sie Ihre Trading-Entscheidungen? Haben Sie hierfür ein Lieblingstool bzw. eine Informationsquelle, der Sie am meisten vertrauen?

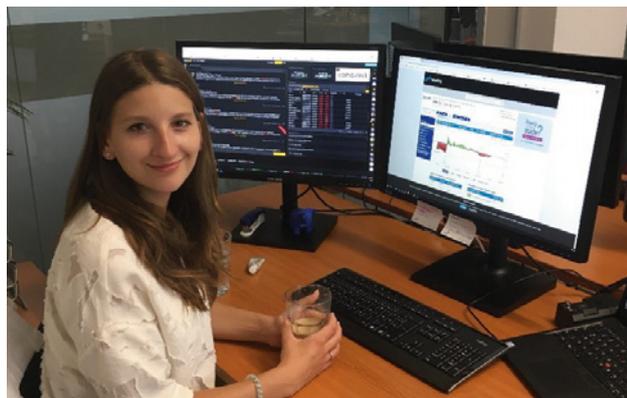
Ich treffe meine Entscheidungen hauptsächlich basierend auf dem Geschäftsmodell des Unternehmens. Wichtig sind die Wettbewerbsvorteile gegenüber Konkurrenten und das Wachstumspotenzial der Branche, in dem das Unternehmen tätig ist. Auch die klassische Charttechnik und die CAN SLIM® Strategie von William O'Neil verwende ich gerne. Unsere Plattform Guidants, welche eine Kombination aus Börsenneuigkeiten und Chartanalyse-Tools liefert, eignet sich für mich hervorragend, um alles im Blick zu behalten und Entscheidungen treffen zu können.

4 Wie würden Sie Ihre Trading-Strategie in wenigen Sätzen beschreiben?

Meine Strategie basiert auf drei Investment-Kategorien: ETFs (Kategorie 1), konservative Aktien (Kategorie 2) und spekulative Aktien (Kategorie 3). Hierbei investiere ich gerne auch in vergleichsweise unbekannte Wachstumswerte mit US-Schwerpunkt. Die konservativen Werte bilden die Grundlage, welche für kontinuierliche Performance sorgen. Bei der Auswahl von Finanzwerten kombiniere ich verschiedene Methoden, wie die Fundamentalanalyse, die klassische Charttechnik und die CAN SLIM® Technik von William O'Neil.

5 Was war der größte Fehler in Ihrer bisherigen Trading-Karriere und was haben Sie aus ihm gelernt?

Der größte Fehler war, Aktien von Unternehmen, die sich schon fast offensichtlich nicht mehr gegen die Konkurrenz durchsetzen konnten, nicht zu verkaufen. Ein Beispiel: Nokia. Daher kommt auch mein starker Fokus auf die Wettbewerbsvorteile gegenüber Konkurrenten, neben dem Wachstumspotenzial der Branche.



Arbeitsplatz Lisa Giering

6 Wie viel Urlaub gönnen Sie sich und was ändern Sie dann an Ihren Positionen?

Ich habe wie alle Mitarbeiter der BörseGo AG 29 Tage Urlaub im Jahr. Meine Prämisse ist, dass ich komplett abschalten möchte und meine Positionen nicht im Blick behalte. Daher investiere ich nur in Werte, die ich ohne Probleme auch mal zwei Monate laufen lassen kann, ohne einen Blick auf die Entwicklung zu werfen.

7 Wodurch finden Sie einen Ausgleich zum Trading-Alltag?

Wenn ich Freizeit habe, habe ich Freizeit. Dann wird nicht auf den Markt geschaut, und ich lasse meine Positionen laufen. Das ist nicht nur wichtig für die eigene Psyche, sondern auch für die zwischenmenschliche Interaktion.

8 Was muss ein erfolgreicher Trader auf jeden Fall beherrschen? Welche Eigenschaften sollte er haben?

Die wichtigste Eigenschaft ist meines Erachtens die Kritikfähigkeit. Viele Trader sind sehr von sich selbst überzeugt und denken, dass ihre Strategie unfehlbar ist. Dem ist jedoch meistens nicht so. Der Austausch mit anderen sowie konstruktive Anregungen können neue Blickwinkel eröffnen und damit auch einen positiven Einfluss auf die eigene Strategie und Performance haben.

9 Was ist Ihrer Meinung nach der größte Fehler, den ein Trader machen kann?

Nicht kontinuierlich an seiner Strategie zu arbeiten. Eine Strategie kann noch so gut sein in der aktuellen Marktumgebung und dennoch in 6 Monaten so nicht mehr funktionieren. Nicht nur die Marktphase, sondern auch die Struktur des Marktes verändert sich – und das immer schneller. Daher ist es meiner Meinung nach essenziell, seine Strategie kontinuierlich kritisch zu hinterfragen und gegebenenfalls anzupassen.

10 Mit wem würden Sie gerne einen Tag tauschen?

Mit Warren Buffett. Um einen Einblick in die Gedankengänge des Finanzgenies zu bekommen, im Hinblick auf die Vergangenheit, die Gegenwart und die Zukunft. Am besten am Tage der Hauptversammlung von Berkshire Hathaway.

Börsenrelevanter Tagesablauf



7:30 UHR:

→ Aufstehen und mit einem Kaffee in den Tag starten. Manchmal mache ich ein paar Fitnessübungen, ansonsten richte ich mich gemütlich her und radele dann ins Büro (das Wetter muss schon sehr schlecht sein, damit ich mich in die U-Bahn setze).



9:00 – 12:00 UHR:

→ Ankunft im Büro. In der Früh lese ich Nachrichten zu US-Werten und schaue, wie sich „meine“ Aktien nachbörslich entwickelt haben. Da ich hauptsächlich US-Werte handle, ist mein Vormittag börsentechnisch sonst eher ruhig und ich wende mich anderen Aufgaben zu. Falls ich einen Artikel an diesem Nachmittag veröffentliche oder ein mich interessierendes Unternehmen Zahlen gebracht hat, nutze ich die Zeit für Recherchen und bereite den Artikel vor.



12:00 – 13:00 UHR:

→ Mittagspause ist angesagt. Entweder ich hole mir etwas und setze mich mit meinen Kollegen zusammen in die Küche oder wir gehen zusammen auswärts essen.



13:00 UHR:

→ Erst mal einen Kaffee zur Verdauung.



13:10 – 18:00 UHR:

→ Jetzt wird es für mich interessant. Ich schaue, wie sich die Aktien auf meiner Watchlist vorbörslich entwickeln und beobachte die allgemeinen Bewegungen am Aktienmarkt. Gegebenenfalls finalisiere ich Analysen oder beantworte Fragen meiner Follower auf Guidants. Sobald der Handel an den US-Börsen startet, verfolge ich die Aktien, die mich interessieren, auf meinem Guidants-Desktop. Jetzt ist auch der Zeitpunkt, an dem ich handle, falls sich interessante Szenarien ergeben – sowohl privat als auch in meinem wikifolio „GodmodeTrader Value and Growth“.



18:00 UHR:

→ Computer aus und ab nach Hause. Ich jogge gerne direkt vom Büro aus heim. So spare ich einerseits Zeit, und die Motivation zum sporteln ist doch höher, als wenn man schon mal zu Hause sitzt und wieder losmuss. Abends unternehme ich dann gerne was mit Freunden oder koche gemütlich zu Hause.

→ Disclaimer

Diese Informationen sind keine Empfehlung zum Kauf oder Verkauf etwaiger Produkte und können eine individuelle Beratung durch die Bank oder einen Berater des Anlegers nicht ersetzen. Diese Publikation enthält nicht alle relevanten Informationen für Produkte. Für vollständige Informationen, insbesondere zur Struktur und zu den mit einer Investition in die Produkte verbundenen Risiken, sollten potenzielle Anleger den Wertpapierprospekt lesen, der nebst den Endgültigen Bedingungen und eventueller Nachträge bei den Emittenten kostenlos erhältlich ist.

→ Der DDV in Kürze

Der Deutsche Derivate Verband (DDV) ist die Branchenvertretung der führenden Emittenten strukturierter Wertpapiere in Deutschland, die mehr als 90 Prozent des deutschen Zertifikatemarkts repräsentieren: BayernLB, BNP Paribas, Citigroup, Commerzbank, DekaBank, Deutsche Bank, DZ BANK, Goldman Sachs, Helaba, HSBC Trinkaus, HypoVereinsbank, LBBW, Morgan Stanley, Société Générale, UBS und Vontobel. Außerdem unterstützen 17 Fördermitglieder, zu denen die Börsen in Stuttgart und Frankfurt, die Baader Bank, die Direktbanken comdirect bank, Consorsbank, flatex, ING-DiBa, maxblue und S Broker sowie Finanzportale und Dienstleister zählen, die Arbeit des Verbands.



Deutscher Derivate Verband

Deutscher Derivate Verband (DDV)
Lars Brandau, Geschäftsführer

Geschäftsstelle Frankfurt
Feldbergstraße 38
60323 Frankfurt am Main
Telefon: +49 (69) 244 33 03 - 60
brandau@derivateverband.de

Geschäftsstelle Berlin
Pariser Platz 3
10117 Berlin
Telefon: +49 (30) 4000 475 - 20
www.derivateverband.de